



# 31. BERLINER SOMMER-UNI

29. August bis 04. September 2016

## ZUKUNFT DER STADT

Herausforderungen für Gesellschaft und Wissenschaft

In Kooperation mit



### Veranstaltungsort

Technische Universität Berlin  
Hauptgebäude  
Straße des 17. Juni 135  
10623 Berlin

## Grußwort

---

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der BERLINER SOMMER-UNI,

seit vielen Jahren schon kooperiert die Technische Universität Berlin gemeinsam mit den anderen Berliner Universitäten mit der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V.. Wir freuen uns, dass die Technische Universität Berlin 2016 wieder Ort der Ausrichtung der diesjährigen BERLINER SOMMER-UNI ist. Diese gute Tradition ermöglicht es den Universitäten, ihr jeweils spezifisches Profil auf eine besondere Weise einem interessierten erfahrenen Publikum vorstellen zu können.

Es gehört zum Selbstverständnis der TU Berlin, in der Wissenschaft erarbeitetes und diskutiertes Wissen der Öffentlichkeit und insbesondere der Stadt und Region zu präsentieren. Das Thema der diesjährigen BERLINER SOMMER-UNI „Zukunft der Stadt – Herausforderungen für Gesellschaft und Wissenschaft“ entspricht einem der Themenschwerpunkte der TU Berlin. Die TU verfügt traditionell über umfassende Forschungs- und Lehrbezüge in der Stadt- und Raumforschung. Diese finden sich zusammengefasst in der Fakultät für Planen Bauen Umwelt wieder, die alle bau- und raumbezogenen Wissenschaften an der TU Berlin verbindet. Aber auch die Lichttechnik, Umwelttechnik, Energie oder Verkehrswesen bearbeiten stadtbezogene Themen, um nur einige Beispiele zu nennen.

In den vergangenen Jahren sind wichtige Impulse für die nationale und internationale Forschung von der TU ausgegangen und sie war federführend an Schlüsselprogrammen der inter- und transdisziplinären Stadtforschung beteiligt. Diese Potenziale möchten wir noch konsequenter in eine auf transdisziplinäre Forschung zielende Gesamtstrategie übersetzen. Hierzu wurde ein Trialogprozess unter dem Titel „Aufbruch Stadt: Für zukünftige Infrastrukturen“ gestartet. Aktuelle Herausforderungen rund um Themen wie Mobilität und Intelligente Stadt werden hier von Universitätsmitgliedern und verschiedenen außerwissenschaftlichen Akteuren gemeinsam in Angriff genommen.

## **Grußwort**

---

Den Referentinnen und Referenten, die an der BERLINER SOMMER-UNI 2016 mitwirken, aber auch dem Zentrum Technik und Gesellschaft der Technischen Universität Berlin und den vielen anderen ehrenamtlichen Mitstreiterinnen und Mitstreitern der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V. möchte ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement für diese BERLINER SOMMER-UNI 2016 danken.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der 31. BERLINER SOMMER-UNI 2016 ein großes Bildungsvergnügen, den Gewinn neuer Sichtweisen auf Probleme und Fragen unserer Zeit und natürlich auch anregende persönliche Begegnungen.

Prof. Dr. Christian Thomsen

Präsident der Technischen Universität Berlin  
Schirmherr der 31. BERLINER SOMMER-UNI 2016

## **Einleitung**

---

Die Menschheitsgeschichte ist eng verbunden mit der Entstehung und Weiterentwicklung von Städten; weltweit lebt hier ein immer größerer Anteil der Bevölkerung. Megastädte mit ihren Millionen von Einwohnern sprengen unsere Vorstellungskraft und zwingen uns, Fragen wie Ressourcenumgang, Migration, Umweltbelastung, Ernährung und Gesundheit, Stadtplanung, Mobilität, ja die Entwicklung der städtischen Lebensverhältnisse in ihrer Gesamtheit als Herausforderung für die Menschheit zu begreifen. Mit dem Thema „ZUKUNFT DER STADT – Herausforderungen für Gesellschaft und Wissenschaft“ stellen wir uns gemeinsam mit der Technischen Universität Berlin diesen wichtigen Fragen.

An den Anfang werden grundsätzliche und historische Betrachtungen auf die Stadt und auf den Prozess der Urbanisierung gestellt. Während zur Geschichte der deutschen Stadt Aspekte der Industrialisierung oder im Mittelalter der Leitsatz „Stadtluft macht frei“ gehören, geht es heute um ganz andere Dimensionen und Probleme der Urbanisierung. Das zeigt das neue (2016) Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU), das durch seinen Vorsitzenden vorgestellt wird.

Der zweite Tag thematisiert Nachhaltigkeit als Anforderung in der Stadtplanung ebenso wie soziologische Perspektiven auf das Zusammenleben in Städten, insbesondere im Hinblick auf Lebensverhältnisse und Wohnungsversorgung. Der mit der Verstädterung einhergehende steigende Verbrauch an Ressourcen und die bisherige Belastung der Umwelt dürfen nicht länger so fortgesetzt werden, denn ein „Weiter so“ nimmt künftigen Generationen ihre Chancen und gefährdet gar ihr Überleben: das bildet den Focus des dritten Tages.

Städte in den Industrieländern mit ihrem ungleich höheren Ressourcenverbrauch, insbesondere bei der Mobilität, müssen sich nicht nur technologischen Aspekten, sondern auch der Forderung nach integrierten Systemen stellen, so der Schwerpunkt am vierten Tag.

## **Einleitung**

---

Am fünften Tag beschäftigen uns zukunftsfähige Antworten für eine lebenswerte Stadt: Smart City-Konzepte und Chancen urbaner Landwirtschaft zur Verbesserung unserer Lebensqualität sind das Thema. Veränderungen leben vom Engagement Betroffener und Beteiligter in Projekten, die zeigen, wie's gehen kann – wenn Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung gemeinsam ihre Stadt gestalten.

An den Nachmittagen bieten wir neben fachlichen Ergänzungen und vertiefenden Veranstaltungen auch thematisch ergänzende Besichtigungen und Führungen sowie kulturelle Angebote an. Am abschließenden Sonntag führt eine Exkursion in die Lutherstadt Wittenberg, gleichsam im Vorgriff auf das bedeutende Lutherjahr 2017, dem erwartungsfroh entgegen gesehen wird. Hier werden religiöshistorische wie auch touristische Stätten besucht. Auf der Rückfahrt gibt es eine Kaffeepause in Treuenbrietzen, wo wir einen kurzen Blick in die beeindruckende Altstadt werfen werden.

Wir bedanken uns sehr bei den Fachvertreterinnen und Fachvertretern aus den verschiedenen Disziplinen, die bereitwillig Vorträge als Zusatzaufgabe übernommen haben. Insbesondere bedanken wir uns bei Dr. Gabriele Wendorf, Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Zentrums Technik und Gesellschaft der Technischen Universität Berlin.

Der Technischen Universität Berlin und ihrem Präsidenten Prof. Dr. Christian Thomsen sind wir sehr dankbar für die Kooperation und die institutionelle Unterstützung.

Nicht zuletzt danken wir auch vielen Mitgliedern der BERLINER AKADEMIE, die bei der Planung und Vorbereitung mitgeholfen haben und bei der organisatorischen Durchführung der 31. BERLINER SOMMER-UNI mitwirken.

Ferdinand Nowak  
für den Vorstand der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende  
Studien e.V.

## Allgemeine Hinweise

---

Die Anmeldung zur 31. BERLINER-SOMMER-UNI bitten wir, uns auf dem beiliegenden Einlegeblatt so schnell wie möglich zukommen zu lassen und die Teilnahmegebühr zu überweisen. Sie können die Anmeldung auch unter [www.BerlinAkademie.de](http://www.BerlinAkademie.de) abgeben.

### Bankverbindung

Bank            Postbank Berlin  
IBAN            DE73 1001 0010 0481 6861 06  
BIC            PBNKDEFF

Eine nachträgliche Anmeldung und der Erwerb von Tageskarten für die BERLINER SOMMER-UNI sind auch während der Veranstaltung möglich.

<b>Teilnahmegebühr</b>	<b>90 Euro</b>
Mitglieder der BERLINER AKADEMIE	<b>50 Euro</b>
Mitglieder von pro seniores e.V.	<b>60 Euro</b>
Mitglieder Freunde der TU	<b>60 Euro</b>
Tagesgebühr	<b>18 Euro</b>
Plenarveranstaltungen für Studierende und TU-Beschäftigte	kostenlos

### Anmeldung zu den Veranstaltungen

Die Hauptvorträge an den Vormittagen können Sie besuchen, wenn Sie die Teilnahmegebühr für die BERLINER SOMMER-UNI bzw. für die einzelnen Tage entrichtet haben.

Zu den Nachmittagsvorträgen und -seminaren, den Führungen sowie den Abendveranstaltungen, an denen Sie teilnehmen möchten, müssen Sie sich auf dem beiliegenden Einlegeblatt anmelden. Die eingehenden Anmeldungen werden laufend registriert. Bitte erkundigen Sie sich zu Beginn der BERLINER SOMMER-UNI, ob Sie berücksichtigt werden konnten.

Beachten Sie dabei bitte, dass eine Reihe von Angeboten parallel und zeitgleich zueinander stattfinden.

## Allgemeine Hinweise

---

Die **Vormittagsveranstaltungen** finden statt:

Technische Universität Berlin  
Hauptgebäude – Hörsaal H3010  
Straße des 17. Juni 135  
10623 Berlin

Der Hörsaal H 3010 ist **nur** mit dem linken von vier Aufzügen erreichbar.

Die Räume für die **Nachmittagsvorträge** sind im Programmheft angegeben.

Die Informationen zu Treffpunkt und Zeit der Führungen und der Exkursion sowie Beginn und Ort der Abendveranstaltungen sind in diesem Programmheft ebenfalls angegeben. Über Änderungen werden Sie rechtzeitig informiert.

Zusätzliche Informationen erhalten Sie an unserem Informationsstand.

Während der **Pausen** stehen zur Verfügung:

Im Hauptgebäude der TU Berlin: Cafeteria „Wetterleuchten“  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8:00 - 15:00 Uhr

Gebäude Studentenwerk Berlin, Hardenbergstr. 34 (ca. 5 Min. Fußweg)

Backshop – Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11:00 – 14:30 Uhr

Cafeteria – Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11:00 – 15:30 Uhr

Mensa – Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11:00 – 14:30 Uhr

Coffeebar – Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11:00 – 18:00 Uhr

In der Mensa können Sie nur mit der Mensa Card bezahlen. Sie wird Ihnen als Teilnehmer/in der 31. BERLINER SOMMER-UNI an den Mensa-Kassen ausgehändigt.

### **Bildungsurlaub**

Berufstätige können für die Teilnahme an der 31. BERLINER SOMMER-UNI Bildungsurlaub beantragen.

## **Montag, 29.08.2016**

### **Geschichte der Stadt, Urbanisierung**

---

**09:00 – 09:30**

#### **Grußwort und Einführung**

*Prof. Dr. Christian Thomsen, Präsident der Technischen Universität Berlin*

*Ferdinand Nowak, Vorsitzender der BERLINER AKADEMIE für  
weiterbildende Studien e.V.*

**09:30 – 11:00**

#### **(Re-) Orientierung: Historische Perspektive auf die Stadt von heute**

*Dr.-Ing. Celina Kress, TU Berlin*

Überblick zur Genese der Stadt seit der Antike. Beleuchtet werden wesentliche Phasen und Protagonisten der Urbanisierungsgeschichte. Im Mittelpunkt stehen Stadtentwicklungsprozesse seit der Industrialisierung, die Ausprägung städtebaulicher Leitbilder sowie Paradigmenwechsel. Der Vortrag diskutiert die Relevanz historischer Betrachtungsweisen für zentrale Fragen urbaner Entwicklung in der Gegenwart und Zukunft.

**11:30 – 13:00**

#### **Der Umzug der Menschheit: Die transformative Kraft der Städte**

*Prof. Dr. Dirk Messner, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der  
Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU), Berlin*

Im 21. Jahrhundert werden urbane Räume zur zentralen Organisationsform nahezu aller menschlichen Gesellschaften: Etwa zwei Drittel der Menschheit werden dann in Städten leben. Die Wucht des Urbanisierungsschubs betrifft vor allem Schwellen- und Entwicklungsländer in Asien und Afrika. Die Urbanisierung hat prägende Auswirkungen auf Dynamiken in Weltwirtschaft und Gesellschaft, auf die Lebensqualität der Menschen, die Zukunft der Demokratie sowie den globalen Ressourcen- und Energieverbrauch und damit auf die Zukunft der Erde insgesamt.

Dies ist Gegenstand des neuen Gutachtens des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) und dieses Vortrages. Gefragt wird: Wie kann der globale Urbanisierungsschub genutzt werden, um die Förderung von Lebensqualität von einer Erhöhung der Umweltbelastungen zu entkoppeln und die natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern?

## **Montag, 29.08.2016**

### **Geschichte der Stadt, Urbanisierung**

---

#### **Mittagspause**

**14:30 – 16:00**

#### **Migration und urbane Transformation**

*Prof. Dr. Felicitas Hillmann, TU Berlin/Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Erkner*

Ähnlich wie zu Zeiten der Industrialisierung müssen sich die Städte im Schlepptau der Globalisierung auf veränderte Migrationsanforderungen einstellen. Zu ihrer Regenerierung sind sie auf Zuwanderung angewiesen und versuchen, diese zu steuern. In der Praxis sind sie jedoch auf eine Planung „on demand“ angewiesen, beispielsweise dann, wenn Flüchtlinge kommen. In dem Vortrag wird es darum gehen, an welchen Punkten „migration-led regeneration“ entstehen kann, die ähnlich wirkmächtig und gesellschaftlich relevant ist, wie es die bekannten Strategien einer „investment-led regeneration, flagship-led regeneration or culture-led regeneration“ lange Jahre waren. Regionales Beispiel ist New York City.

#### **EINMALIG !!! A CAPELLA eine WELTREISE der MUSIK**

**17:00**

#### **Eröffnungskonzert:**

**„AQUABELLA“ mit AYADOOEH ! – Hits der Weltmusik“**

*Claudia Karduck, Anett Levander, Nina Rotner, Bettina Stäbert,  
(Saal H 3010)*

Die SOMMER-UNI bietet Einsichten in die Menschheitsgeschichte und Blicke auf die Metropolen der Welt. So auch das Ensemble AQUABELLA mit ihren Hits der Weltmusik von der Folklore bis zum Gassenhauer, den die Spatzen von den Dächern pfeifen. Bekannte Melodien werden in ungewöhnliche vierstimmige Arrangements umgesetzt – und das in mehr als 20 Sprachen! Von Japan bis Kanada, von Bulgarien bis Brasilien reicht ihr Repertoire.

Gäste sind herzlich willkommen.

Der Eintritt ist kostenlos. Über Spenden freuen wir uns.

**Dienstag, 30.08.2016**

---

## **Wohnungsversorgung und Lebensverhältnisse**

**09:00 – 10:30**

**Transformation der Städte – Anforderungen an nachhaltige  
Stadtplanung**

*Prof. Dipl.-Ing. Elke Pahl-Weber, TU Berlin*

Städte werden weltweit die Orte des Wohnens und Lebens für die Menschen sein. Auch Europa wird sich weiter verstädttern. Nachhaltige Stadtplanung will zukunftsfähige Städte entwickeln; in Europa überwiegend bei der Entwicklung der bestehenden Städte. Wie wird die Inanspruchnahme noch nicht besiedelter Fläche sein? Welche Möglichkeiten bestehen bei der Entwicklung im Innern der Städte? Wie werden die Funktionen der Stadt zukünftig miteinander räumlich verknüpft? Konzentriert sich das Wachstum auf die inneren Städte oder werden Bereiche am Stadtrand zu neuen integrierten Gebieten?

**11:00 – 12:30**

**Warum Harmonie problematisch ist – Soziologische Perspektiven  
auf das Zusammenleben in der Stadt**

*Prof. Dr. Lars Meier, TU Berlin*

Soziale Harmonie wird üblicherweise als die anzustrebende Idealform für das Zusammenleben in der Stadt verstanden. Der Vortrag bietet einen anderen Blick und zeigt die dunklen Seiten der sozialen Harmonie auf und stellt die positiven Seiten des sozialen Konflikts in der Stadt vor. Dafür werden mit Hilfe von ausgewählten soziologischen Perspektiven Prozesse von sozialer Ungleichheit in der Stadt und zur sozialen Teilhabe am städtischen Leben diskutiert und beispielhaft angewendet.

**Mittagspause**

**Dienstag, 30.08.2016**

## **Wohnungsversorgung und Lebensverhältnisse**

---

**14:00 – 15:30**

**2 A – Wohnungsmarkt Berlin – Dynamik im Spannungsfeld von  
Wachstum und Bezahlbarkeit** (Raum 107)  
*Mario Hilgenfeld, BBU Verband Berlin-Brandenburgischer  
Wohnungsunternehmen e.V., Berlin*

Die europäischen Metropolen wachsen auch ohne die akuten Flüchtlingsbewegungen bereits seit Jahren. Stadtentwicklung und insbesondere die Wohnungsmärkte stehen vor großen Herausforderungen, dieses Wachstum gut und integrativ zu bewältigen. Der Ruf nach staatlichen Programmen wird lauter – staatliche Eingriffe scheinen sogar en vogue. Die langfristig orientierten Wohnungsbestandhalter leisten viel und sichern die Wohnraumversorgung nach ihren Möglichkeiten. Das gilt nicht nur für den physischen Wohnraum, sondern auch für die Entwicklung von Nachbarschaften und Kiezen. Dass es bei diesen Herausforderungen nicht ohne Konflikte und Spannungen gehen wird, liegt auf der Hand. Es wird darauf ankommen, diese ehrlich zu benennen und kontinuierlich die Verständigung zu suchen.

**14:00 – 15:30**

**2 B – Coming Out und Öffentlichkeit** (Raum 106)  
– zeitgenössische Tendenzen in der Kunst  
*Prof. Hannes Brunner, Kunsthochschule Berlin-Weißensee*

Alan Turing, einer der Erfinder des Computers, betonte, Algorithmen würden die Intuition nie vollständig ersetzen. Es werde immer Raum geben für „spontane Einschätzungen, die nicht das Ergebnis bewusster Denkvorgänge sind“. Wie lassen sich Räume gestalten, wenn unser zeitgenössisches Handeln immer mehr von Algorithmen vorgezeigt wird? In der Öffentlichkeit kann das Künstlerische jenseits von berechnenden Interpretationen Gedankenräume öffnen. Heinrich von Kleists Titel könnte auf das Plastische Arbeiten übertragen werden: „...die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“. Die Verfertigung der Gedanken also. Ohne Raum haften aber die Gedanken nicht.

**Dienstag, 30.08.2016**

---

## **Wohnungsversorgung und Lebensverhältnisse**

**14:00 – 15:30**

### **2 C – Berlin-Adlershof – oder: Wie Berlin wieder Industriestadt werden kann**

*Dr. Peter Strunk, WISTA MANAGEMENT GmbH* (Raum 110)

Berlin-Adlershof ist mit 16.000 Beschäftigten in über 1.000 Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen Deutschlands größter Wissenschafts- und Technologiepark und der größte seiner Art in Europa. Die jährlichen Wachstumsraten liegen bei den Umsätzen wie auch beim Beschäftigungszuwachs über dem Durchschnitt der deutschen Wirtschaft, und das schon seit Jahren. Erfolgsrezept ist der Aufbau einer Wertschöpfungskette mit dem Kern anwendbare wissenschaftliche Forschung, eine passgenaue Infrastruktur mit Gründer- und Technologiezentren sowie erschlossene Grundstücke. Eine Betreibergesellschaft kümmert sich um Ansiedlung profilkonformer Unternehmen und leistet auch einen aktiven Beitrag zu deren Vernetzung. Die in Adlershof gesammelten Erfahrungen fließen in andere Berliner Zukunftsorte ein – beispielsweise beim Aufbau eines Forschungs- und Industrieparks für urbane Technologien in Berlin-Tegel („Berlin TXL. The Urban Tech Republic“).

**15:00 – 16:30**

### **2 D – Stadtentwicklung im Modell – Führung**

Adresse: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt,  
Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin  
(U-Bahn: U2 (Märkisches Museum); ca. 10 Min. Fußweg)

Teilnehmer: max. 25 Personen

*Armin A. Woy, Diplom-Soziologe*

Vier Innenstadtmodelle, unterschiedlich in Maßstab und Darstellung, zeigt die Dauerausstellung „Berliner Stadtmodelle“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. So werden die Dimensionen von Großprojekten im Stadtgefüge ebenso wie die Wirkung von Einzelgebäuden auf die unmittelbare Nachbarschaft erkennbar. Die Planung des Ost-Berliner Magistrats vor 1989 für den Zentrumsbereich Ost-Berlin zeigt das Planmodell der DDR. Anhand der Stadt-

## Dienstag, 30.08.2016

### **Wohnungsversorgung und Lebensverhältnisse**

---

modelle in unterschiedlichen Maßstäben kann die historische Stadtentwicklung Berlins nachvollzogen werden. Zudem sind die Planungen der nächsten Jahre bereits eingearbeitet und erlauben damit einen Blick in die Zukunft unserer Stadt.

**15:00 – 16:30**

#### **2 E – Besuch des David Chipperfield Architects Berlin Campus**

Adresse: Joachimstraße 11, 10119 Berlin

(U-Bahn: U 2 (Alexanderplatz) u. U8 (Rosenthaler Platz; Fußweg)

Teilnehmer: max. 20 Personen

*Konstantin Wenzel, David Chipperfield Architects – Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin*

Das Berliner Büro von David Chipperfield Architects hat seinen Sitz im Bezirk Mitte. Das bestehende Bürogebäude wurde erweitert: Vier neue Baukörper ergänzen den 1895 als Klavierfabrik errichteten fünfgeschossigen Backsteinbau, der sich im rückwärtigen Teil des Grundstücks befindet. Während das neue, viergeschossige Vorderhaus an der Straße den Blockrand schließt, interpretieren die in die Höfe eingestellten Baukörper die vorgefundene Situation neu. Sie verharren in einer Ambivalenz zwischen Wiederherstellung des Zustands vor der Kriegszerstörung und einer neuen Idee des Blockinneren. Einfache Volumen bilden eigenständige, mehrseitig wahrnehmbare Baukörper, greifen zugleich die Geschichte der typischen Hofstruktur auf und verwandeln diese in einen fließenden Außenraum.

Zitat David Chipperfield: „Ich muss sagen, hier zu sein, noch dazu an einem sonnigen Tag wie heute, empfinde ich als ein großes Glück. Es ist wie ein wundervolles kleines Dorf, das wir kreiert haben. Es wird von den Leuten bevölkert, die hier arbeiten, es ist ein sozialer Ort, aber es hat auch architektonisch ein gewisses Etwas.“

**Mittwoch, 31.08.2016**

## **Ökologischer und ökonomischer Umgang mit Ressourcen**

---

**09:00 – 10:30**

### **Städte als Nukleus für Nachhaltigkeit**

*Prof. Dr. Jürgen P. Kopp, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung  
(PIK)*

Immer mehr Menschen leben in Städten. Städte sind besser überschaubare und steuerbare Organisationen menschlichen Zusammenlebens als Staaten. In ihnen lässt sich besser messen und bilanzieren wie nachhaltig sie sind. In den Städten gibt es technische, wirtschaftliche, menschliche und politische Potenziale, um die notwendige Nachhaltigkeit zu erreichen.

**11:00 – 12:30**

### **Urban Metabolism – Rohstoffkreisläufe in der Stadt**

*Prof. Dr.-Ing. Vera Susanne Rotter, TU Berlin*

Städte bieten mit ihrer Dichte, Multifunktionalität aber auch zunehmender Globalisierung besondere Herausforderungen und Chancen für einen nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen. Die gebaute Stadt mit Gebäuden, Transport-, Ver- und Entsorgungsinfrastruktur ist ein umfangreiches aber statisches Lager gebundener Rohstoffe. In der Folge sind Rohstoffbedarf und Rohstoffangebot zeitlich entkoppelt. Dagegen sind für die Funktion „Ernährung“ Angebot und Nachfrage für Nährstoffe nicht zeitlich aber räumlich entkoppelt. In diesen beiden Themenfeldern sollen am Beispiel Berlin Status, Maßnahmen, Politikinstrumente und Grenzen der Kreislaufführung gezeigt werden.

### **Mittagspause**

**Mittwoch, 31.08.2016**

## **Ökologischer und ökonomischer Umgang mit Ressourcen**

---

**14:00 – 15:30**

**3 A – Smart City: Neue Chancen für Umwelt- und  
Ressourcenschonung?**

*Dr. Gabriele Wendorf, Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG)*

(Raum 110)

Mit der Entwicklung und Umsetzung von Smart City Strategien sind vielerorts hohe Erwartungen an Umwelt- und Ressourcenschonung verbunden. Vernetzte und intelligente Städte sollen ihre knappen Ressourcen besser einsetzen können, indem beispielsweise der Verkehr besser gelenkt wird, Wärme- und Kältenutzer miteinander verbunden werden oder Beleuchtung nur bei Bedarf geschaltet wird. Was ist machbar? Wo gibt es bereits Erfahrungen? Wie beeinflussen neue Techniken und Konzepte unsere Lebenswelt? Der Vortrag hinterfragt die Rolle der Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung und Anwendung neuer Techniken und damit verbundene Auswirkungen auf Selbstbestimmtheit und Lebensqualität in der Stadt.

**14:00 – 15:30**

**3 B – Berliner Wachstum – Chancen für eine Bürgergesellschaft**

*Dr. Boris Maurer, Verein Berliner Kaufleute und Industrieller - VVKI*

(Raum 107)

Berlin ist wieder zur wachsenden Stadt geworden. Auch ökonomisch hat sie sich vom Schlusslicht zur Lokomotive entwickelt. Ein notwendiger Aufholprozess, der sich aus der Rolle der Stadt, ihrer Attraktivität als sich verändernde Metropole und als historischer Ort ergibt. Niedrige Lebenshaltungskosten sind der Katalysator einer Entwicklung, die vor allem durch Start-ups und neue Technologien getrieben wird. Erst ein sich selbst tragender Aufschwung ermöglicht große Chancen für eine Bürgergesellschaft, die auf selbst erwirtschaftetem Wohlstand abgestützt ist, statt auf Transfers. Die Stadt muss zum Experimentierfeld der Veränderung werden – bei neuen Technologien, intelligenten Infrastrukturen, nachhaltiger Energie und vernetzter Mobilität und Versorgungsstrukturen, die den Anforderungen der Zukunft gewachsen sind. Und sie wird beweisen, wie man die Bürger bei der Veränderung mitnimmt.

**Mittwoch, 31.08.2016**

## **Ökologischer und ökonomischer Umgang mit Ressourcen**

---

**14:00 – 15:30**

### **3 C – Wassermanagement in Berlin – gewappnet für den Wandel?**

*Dr.-Ing. Bodo Weigert, Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH*  
(Raum 106)

Berlin bezieht sein Trinkwasser fast komplett aus Brunnen, die innerhalb der eigenen Stadtgrenzen liegen. Dies ist für Metropolen dieser Größe weltweit einzigartig. Warum funktioniert das in Berlin so gut und welche besonderen Anforderungen müssen erfüllt sein, damit dies so bleibt? Denn auch Berlin ist unterschiedlichen Phänomenen des Wandels wie Klimaveränderungen und Bevölkerungsentwicklung ausgesetzt. Der Beitrag soll einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen und Aktivitäten des Berliner Wassermanagements geben.

**15:00 – 16:30**

### **3 D – Die Versorgung Berlins mit Trinkwasser**

#### **Führung durch das Wasserwerk Beelitzhof am Großen Wannsee**

*Adresse: Wasserwerk Beelitzhof, Kronprinzessinnenweg 23, 14129 Berlin  
(S-Bahn: S7, S 1 (Nikolassee); ca. 10 Min. Fußweg)*

*Teilnehmer: max. 25 Personen*

*Dörte Albers, Berliner Wasserbetriebe*

Aus ca. 650 Brunnen, die bis zu 140 Meter tief sind, wird Berliner Grundwasser zunächst in eines der neun Wasserwerke gepumpt. Dort wird es aufbereitet in Reinwasserbehältern gespeichert. Die hauptstädtische Wasserversorgung kann über ein Leitsystem und aus den Schaltwarten der drei Leitwasserwerke Friedrichshagen, Tegel und Beelitzhof überwacht und gesteuert werden. Druck und Durchfluss des Trinkwassers werden ständig an zahlreichen Punkten des Rohrnetzes (ca. 8.000 km) so reguliert und überwacht, dass selbst hohe Gebäude komfortabel versorgt werden können.

**Mittwoch, 31.08.2016**

## **Ökologischer und ökonomischer Umgang mit Ressourcen**

---

**15:00 - 16:30**

**3 E – NICOLAIHAUS – Deutsche Stiftung Denkmalschutz – Führung**

Adresse: Nicolaihaus, Brüderstraße 13, 10178 Berlin

(U-Bahn: U2 (Spittelmarkt); ca. 10 Min. Fußweg)

Teilnehmer: max. 20 Personen

*Hon.-Prof. Dr. phil. Ingrid Scheurmann, Vorstand Deutsche Stiftung*

*Denkmalschutz*

*Dr. Wolfgang Illert, Vorstand Deutsche Stiftung Denkmalschutz*

Das Nicolaihaus ist eines der ältesten Häuser Berlins mit einer sehr wechselvollen Geschichte seit dem 16. Jahrhundert. Vom Hofarzt des Kurfürsten von Brandenburg, über H.J. Brandes, Bürgermeister von Cölln und ab 1709 im Besitz hochrangiger Militärs und Minister, wurde es zu einem Adelspalais umgebaut. Seine weltweite Berühmtheit erlangte es aber durch den Verleger, Buchhändler und Schriftsteller Friedrich Nicolai (1733-1811). Dieser umgab sich mit den geistigen Größen seiner Zeit. Gotthold Ephraim Lessing und Moses Mendelssohn gehörten zu seinem engen Freundeskreis. In diesem Haus manifestierte sich die Aufklärung.

Kostenbeitrag: 3,00 EURO

## **Donnerstag, 01.09.2016**

### **Mobilität und Nachhaltigkeit**

---

**09:00 – 10:30**

**Integrierte Verkehrssysteme – technische Vision oder politische Herausforderung**

*Prof. Dr. Oliver Schwedes, TU Berlin*

Die Zukunft des Stadtverkehrs erscheint wie so oft in der Vergangenheit wieder einmal als technische Vision. Unter dem Leitbild der Smart City werden smarte Informations- und Kommunikationsnetze in ebenso smarte Energienetze integriert und mit noch smarteren Elektroautos verknüpft, die sich noch dazu autonom – ganz smart – durch die Stadt bewegen. Demgegenüber wird die entscheidende Frage, die am Anfang jeder technischen Überlegung stehen sollte, kaum thematisiert: Was bezwecken wir eigentlich damit? Was sind die Ziele, auf welche Zukunft sind unsere Bemühungen gerichtet? Kurz, wie wollen wir leben? Dabei handelt es sich nicht um eine technische, sondern um eine politische Herausforderung!

**11:00 – 12:30**

**Risiken und Nebenwirkungen von Mobilität – Neue Rezepte**

*Prof. Dr. Andreas Knie, TU Berlin; Geschäftsführer des Innovations-zentrums für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ) GmbH*

Wie gestalten wir den Wandel zu einer digital vernetzten, CO2-freien Mobilität, die den Lebenswert der Städte deutlich steigert? Wie werden Konzepte zum Leben erweckt, wie werden Ziele Wirklichkeit? Im Vortrag werden neue Ansätze bei der Bewältigung der Verkehrs- und Energiewende vorgestellt, die sich am EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) orientieren und in einer Art „Trojaner-Gesetz“ für die Durchsetzung einer vernetzten Elektromobilität gebündelt werden.

**Mittagspause**

## **Donnerstag, 01.09.2016**

### **Mobilität und Nachhaltigkeit**

---

**14:00 – 15:30**

#### **4 A – e-mobility-Szenarien für Berlin 2025**

*Dipl.-Soz. Ingo Kollosche, TU Berlin*

(Raum 106)

Bei Zukunftsungewissheit helfen Anleihen bei dem methodologischen Werkzeugkasten der Zukunftsforschung. Am Beispiel eines konkreten Szenarioprozesses zum Thema Elektromobilität soll gezeigt werden, wie Szenarien den Aufbau neuer „mentaler Landkarten“ im Feld von Mobilität und Verkehr methodisch unterstützen können. Außerdem soll der aus verkehrsplanerischer Sicht wichtige Gedanke „postfossiler Mobilitätskulturen“, von der angebotsorientierten zu einer nachfrageorientierten Verkehrspolitik, skizziert werden.

**14:00 – 15:30**

#### **4 B – Automatisiertes Fahren oder das Ende von der Freude am Fahren**

*Osama Al-Saidi, M. Sc., TU Berlin*

(Raum 107)

Laut aktuellen Studien sind 90% aller Verkehrsunfälle auf menschliches Versagen zurückzuführen. Europa hat sich deshalb das Ziel gesetzt, die Zahl der Verkehrstoten bis 2050 auf nahe Null zu reduzieren. Um dies zu erreichen, sind eine Vielzahl von Maßnahmen erforderlich. Das assistierte und zukünftig vollautomatisierte Fahren kann dabei eine zentrale Rolle spielen.

Ein wichtiger Aspekt bei der Akzeptanz autonomer Fahrzeuge ist das Thema Fahrspaß. Bei einer Umfrage haben 66% der Deutschen der Aussage „Automatisiertes Fahren vermindert den Spaß am Autofahren“ zugestimmt.

In diesem Vortrag werden sowohl die technischen Fortschritte als auch die Herausforderungen anhand von aktuellen Forschungsprojekten illustriert und diskutiert.

## **Donnerstag, 01.09.2016**

### **Mobilität und Nachhaltigkeit**

---

**15:00 – 16:30**

**4 C – Forschungscampus Mobility2Grid**

Adresse: EUREF-Campus der TU-Berlin, Plattform Mitte,  
Torgauer Str. 12-15, 10829 Berlin  
(S-Bahn: S1, S41, 42, S45 (Schöneberg), ca.10 min. Fußweg, Bus M 46)

Teilnehmer: max. 25 Personen

*Frank Brehm und Sina Nordhoff, Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ) GmbH*

Auf dem Forschungscampus Mobility2Grid arbeiten die TU Berlin, weitere Wissenschaftseinrichtungen, öffentliche Versorgungs- und Verkehrsunternehmen und private Firmen zusammen, um innovative Lösungen zu erforschen und in einem Stadtquartier zu realisieren. Ziel ist es, die Versorgung mit Strom, Wärme und Verkehr langfristig bezahlbar, sicher und vollständig auf Basis der Erneuerbaren Energien zu gewährleisten. Der Forschungscampus mit interessanten Alt- und Neubauten neben einem neuen Park ist auf dem EUREF-Areal mit dem weithin sichtbaren Gasometer in Berlin-Schöneberg angesiedelt, er wird im Vortrag vorgestellt.

In dem anschließenden Vortrag über ein Projekt geht es um die Nutzerperspektive auf das autonome Fahren. Selbstfahrende Fahrzeuge besitzen ein großes Potenzial, die gesellschaftliche Akzeptanz sowohl von Elektromobilität als auch von Carsharing deutlich zu erhöhen. Insbesondere in Kombination mit dem Öffentlichen Personennahverkehr kann das (teil-)autonome eCarsharing daher durchaus auch zu einer nachhaltigen Mobilität beitragen.

## **Donnerstag, 01.09.2016**

### **Mobilität und Nachhaltigkeit**

---

**15:00 – 16:30**

**4 D – AEDES Architekturforum – Führung durch zwei Ausstellungen**

*Adresse: Aedes am Pfefferberg, Christinenstrasse 18-19, 10119 Berlin*

*(U-Bahn: U2 (Senefelderplatz); ca. 200 m Fußweg)*

*Teilnehmer: max. 40 Personen*

*Führung:*

*Beate Engelhorn*

*Dina Zoesmar, Aedes Architekturforum*

Diese Ausstellung "Zài Xīng Tǔ Mù - Sechzehn chinesische Museen, Fünfzehn chinesische Architekten" ist Teil des Aedes-Programms "Museum des 21. Jahrhunderts", das aus Sicht der aktuellen sozio-politischen und kulturellen Debatten die Rolle des Museums als Ort der Kultur in den Fokus nimmt. In den letzten 30 Jahren konnte ein enormer Anstieg von neuen Museumsbauten weltweit verzeichnet werden. China ist ein gutes Beispiel für diesen „Museumsboom“, der sowohl in den chinesischen, als auch in den westlichen Medien breit diskutiert wird. Die Ausstellung zeigt ausgewählte Museumsbauten, entworfen von chinesischen Architekten und ermöglicht damit einen einzigartigen Einblick in ein neues Verständnis von „Kulturproduktion“ und öffentlichem Engagement. Im Eingangraum wird parallel zur Museumsausstellung eine Kunstinssallation des Künstlers Ai WeiWei zu sehen sein.

Das Projekt wird kurz vorher erarbeitet und stand bei der Drucklegung noch nicht fest.

**Donnerstag, 01.09.2016**  
**Mobilität und Nachhaltigkeit**

---

**18:00 – 19:30**

**4 E – OPER MAL ANDERS –**

**Leonard Bernstein: WEST SIDE STORY**

**Eine musikalische Opernreise mit Richard Vardigans, fundiert und unterhaltsam, anspruchsvoll und amüsant – für Einsteiger UND Eingeweihte!**

Adresse: Kammersaal der Universität der Künste – UdK  
Fasanenstraße 1 B, 10623 Berlin-Charlottenburg

Teilnehmer: max. 99 Personen

Eintritt:      10,00 EURO für Teilnehmer der SOMMER-UNI  
                  12,00 EURO für Gäste

Romeo und Julia in New York: Tony und Maria haben mit dem todgeweihten Liebespaar aus Verona manches gemeinsam. Vor dem Hintergrund eines Bandenkrieges im New York der 50er Jahre – einer Stadt im Umbruch – wirkt der tragische Ausgang fast noch brutaler. Die anschließende Versöhnung kommt für Tony leider zu spät.

Der Dirigent und Pianist Richard Vardigans erzählt und spielt Leonard Bernsteins bekanntestes Bühnenwerk und fragt sich, ob die Menschen überhaupt friedlich zusammenleben können ...

## **Freitag, 02.09.2016**

### **Antworten für eine lebenswerte Stadt**

---

**09:00 – 10:30**

#### **Berlin - smart city und smart citizens**

Konzepte Berlins und anderer Metropolen

*Barbara Berninger, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt*

Häufig wird smarte Stadt als Agglomeration von Apps, elektronischer Vernetztheit und Sensorik missverstanden. Die technische Revolution ermöglicht es, Verkehr zu steuern, Lecks in Wasserleitungen zu finden, Menschen in ihren Wohnungen schnelle Hilfe im Notfall zu gewähren, Autos zu Parkplätzen zu leiten, Stromversorgung intelligent zu nutzen. Doch darüber hinaus muss eine smarte Stadt eine lernende Stadt sein. Lernende Städte vernetzen sich. Sie nutzen das riesige Potential von Intelligenz in der Welt, weil sie darauf vertrauen, dass ihre Werte von Experten in anderen Ländern geteilt werden. Sie erfahren von Lösungen und Ideen an weit entfernten Orten, die lokal von hohem Nutzen sein können.

**11:00 – 12:30**

#### **Urbane Landwirtschaft - die produktive Komponente im stadtregionalen Nahrungssystem**

*Prof. Undine Giseke, TU Berlin*

Ein Teil der Nahrungsmittel, die in den Städten benötigt werden, wird zukünftig in der Stadt produziert werden. Dabei können diese Produktionsformen ganz unterschiedlich sein und von Mikroflächen innerhalb von bebauten Strukturen bis hin zu multifunktionalen Landwirtschaftsflächen reichen. Entsprechend vielfältig sind die Akteure und ihre Netzwerke. Stadtintegrierte Landwirtschaft wird dabei als die produktive Seite des urbanen Nahrungssystems verstanden. Welche Anforderungen an stadtregionale Nahrungssysteme werden gegenwärtig diskutiert? Welchen Beitrag zur Ernährung der Städte können sie leisten und welche weiteren Funktionen kommen ihnen über die Nahrungsmittelproduktion hinaus zu? Welchen Beitrag zur Transformation der Stadt können sie leisten? Anhand von Beispielen aus der aktuellen Stadtforschung und der Praxis werden diese Fragen erörtert.

#### **Mittagspause**

## **Freitag, 02.09.2016**

### **Antworten für eine lebenswerte Stadt**

---

**14:00 – 15:30**

#### **5 A – Gartenstädte in und um Berlin – von den Anfängen bis heute**

*Dr. Friedrich Wolff, wissenschaftlicher Dokumentar*

(Raum 106)

In dem Vortrag wird ein Rückblick auf die Entstehung der ersten Gartenstädte um 1900 und ihre weitere Verbreitung in der Hauptstadtreigon bis in die 1930er Jahre unternommen, die Beiträge der Deutschen Gartenstadtgesellschaft und wichtiger Architekten werden betrachtet. Bis in unsere heutige Zeit sind die historischen Gartenstädte beliebte Wohngebiete wie die Waldsiedlung in Hakenfelde in Spandau, die Siedlung Elsengrund in Treptow-Köpenick oder die Paulinenhofsiedlung in Frankfurt/Oder. In Kurzporträts werden einige der insgesamt 36 Gartenstädte der Hauptstadtreigon vorgestellt.

**14:00 – 15:30**

#### **5 B – Nahrungsmittelproduktion in der Stadt: Neue produktive**

**Räume**

*Dipl.-Geogr. Juliane Brandt und Dipl.-Ing. Christoph Kasper, TU Berlin*

(Raum 107)

Wie ernähren wir die Städte? Wie werden urbane Nahrungssysteme künftig gestaltet sein? Während Stadt und Nahrungsmittelproduktion lange als entkoppelte Systeme betrachtet wurden, blickt man in letzter Zeit verstärkt auf die Nahrungssysteme als Ganzes. Dabei richtet sich das Augenmerk auf die Stadt nicht nur als Ort des Nahrungsmittelkonsums, sondern auch der Produktion. Konzepte werden entwickelt und Projekte initiiert für neue produktive Räume in der Stadt. Vermehrt zeigen sich Aktivitäten, wie Städte aktiv ihre Ernährungssysteme gestalten. Parallel entstehen zahlreiche Plattformen für zivilgesellschaftliches Engagement. Der Vortrag gewährt Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und gesellschaftliche Diskussionen zu diesem Thema.

## **Freitag, 02.09.2016**

### **Antworten für eine lebenswerte Stadt**

---

**15:00 – 16:30**

#### **5 C – Zu Gast auf dem Lande: der Prinzessinnengarten – Führung**

Adresse: Prinzenstraße 35 am Moritzplatz  
(U-Bahn: U 8 (Moritzplatz), Bus M29 (Moritzplatz))

Teilnehmer: max. 25 Personen

*Marco Clausen, Nomadisch Grün gGmbH*

Der Prinzessinnengarten ist ein weithin beachtetes gemeinnütziges Pilotprojekt für eine soziale und ökologische urbane Landwirtschaft am Moritzplatz. Mit Unterstützung vieler Helfer und Helferinnen wurde seit 2009 aus einer ehemaligen Brachfläche ein blühender urbaner Garten als öffentlich zugänglicher Lern- und Begegnungsort. In Workshops und Beteiligungsangeboten lernen interessierte Erwachsene, Kinder und Jugendliche mehr über ökologisches Gärtnern, biologische Vielfalt, gesunde Ernährung, wesensgemäße Bienenhaltung, Kompostieren, Recycling und Re-Use.

**15:00 – 16:30**

#### **5 D – Nachhaltigkeit im Kiez: Mierendorff-INSEL – Führung**

Adresse: insel-projekt.berlin, Mindener Str. 22, 10589 Berlin  
(U-Bahn: U2 und U7 (Mierendorffplatz); Bus 109 (Schlossbrücke, Osnabrücker Str.))

Teilnehmer: max. 25 Personen

*Dr.-Ing. Bernd Stary und Rolf Mienkus, insel-projekt.berlin*

Im Herzen Berlins – in unmittelbarer Nähe zum Schloss Charlottenburg – liegt die Mierendorff-INSEL. Durch das Bündeln aller ortsansässigen Initiativen und Akteure wird an einer nachhaltigen Entwicklung des Kiezes gearbeitet. Nach einer kurzen Einführung unter dem Motto „Die nachhaltige Mierendorff-INSEL 2030“ in den Räumen der insel-projekt.berlin UG (haftungsbeschränkt) laden wir Sie zu einem Rundgang ein, der Sie u.a. am Ufer der Spree entlang führt und Ihnen die interessantesten INSEL-Projekte näher bringt.

**Freitag, 02.09.2016**  
**Antworten für eine lebenswerte Stadt**

---

**14:00 – 15:30**

**5 E – Die Bauten der TU Berlin auf dem zentralen Campus zwischen  
Vergangenheit und Zukunft – Führung**

Treffpunkt: TU-Hauptgebäude, Haupteingang (Pförtnerloge),

Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

Teilnehmer: max. 25 Personen

*Martin Schwacke, TU Berlin*

Das Hauptgebäude der TU Berlin aus dem Jahr 1884 und die späteren Ergänzungsbauten sind nach Kriegszerstörungen erheblich umgebaut und durch Neubauten ergänzt worden. Jetzt stehen Sanierungen und Umgestaltungen an. Die Führung zu den Baustellen im Foyer des Hauptgebäudes, zum neuen Existenzgründerzentrum im Gebäude Bergbau- und Hüttenwesen werden unterschiedliche Ansätze für den innovativen Umgang mit der denkmalgeschützten Bausubstanz zeigen. Es werden die Planungen zur Wiederherstellung der (kaiserlichen) Hertzallee und das weitere Bauprogramm für die nächsten 10 Jahre vorgestellt, Ausdruck der Wandlungsfähigkeit einer Universität, die sich mit ihrer zentralen Lage ihrer stadtplanerischen Verantwortung bewusst ist.

## **Samstag, 03.09.2016**

### **Stadt verwalten – Stadt gestalten**

---

**09:00 – 10:30**

**Der Charme der Insel – Verantwortungspartner im Mierendorff-Kiez**

*Dr.-Ing. Bernd Stary, insel-projekt.berlin*

Die Mierendorff-INSEL im nördlichen Charlottenburg erwacht aus ihrem Dornröschenschlaf. Seit 2013 entwickeln die dortigen Verantwortungspartner aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam Konzepte und Projekte für eine nachhaltige Mierendorff-INSEL 2030. Neben einer neuen Mobilität ([www.neue-mobilitaet.berlin](http://www.neue-mobilitaet.berlin)) und Ideen zu einer energieeffizienten Umgestaltung stehen auch Themen wie nachhaltiger Tourismus und Markenbildung im Fokus der Aktivitäten, um die INSEL wieder mehr in die Wahrnehmung nicht nur der Berlinerinnen und Berliner zu rücken.

**11:00 – 12:30**

**Bürger können mehr als wählen – Bürgerschaftliche Mitverantwortung für die Stadtentwicklung**

*Stefan Richter, Stiftung Zukunft Berlin*

In unserer parlamentarischen Demokratie hat sich eine Vertrauenslücke aufgetan zwischen den Repräsentierten – dem Volk, von dem nach Artikel 20 des Grundgesetzes alle Staatsgewalt ausgeht – und den politischen Repräsentanten in Parlamenten und Regierungen. Die Antwort der Stiftung Zukunft Berlin ist bürgerschaftliche Mitverantwortung und eine gemeinsame Entscheidungsvorbereitung. Dabei geht es um eine neue Kultur der Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Entscheidern. Die besten Köpfe der Stadt und alle berechtigten Interessen der Bürgerinnen und Bürger sollen zur Vorbereitung wichtiger Entscheidungen einbezogen und ihre Argumente gemeinsam abgewogen werden. Dass das funktioniert, haben wir mit Praxisbespielen bewiesen. Wir haben fünf Grundsätze für diese neue Kultur formuliert und ein Modell entwickelt, welches diese Grundsätze operativ umsetzt. Im Zentrum dieses Arbeitsmodells steht ein Forum, in dem Politik/Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger gemeinsam die Entscheidung vorbereiten.

**Samstag, 03.09.2016**  
**Stadt verwalten – Stadt gestalten**

---

**12:30 – 13:00**

**Rückblick und Ausblick auf die 32. BERLINER SOMMER-UNI**

*Dr. Gabriele Wendorf, Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Zentrums  
Technik und Gesellschaft (ZTG), Berlin*

*Ferdinand Nowak, BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V.*

*Vertreter/in der Humboldt-Universität zu Berlin*

## **Sonntag, 04.09.2016**

### **„Exkursion“**

---

**07:30 – 19:00**

#### **7 A – Lutherstadt Wittenberg und Treuenbrietzen** (max. 100 Personen)

Wittenberg ist eine Stadt mit einer besonders bewegenden Geschichte und vor allem mit herausragenden Persönlichkeiten, die zum weltweiten Ruhm beitragen. Der Maler Lucas Cranach der Ältere, Hofmaler von Kurfürst Friedrich dem Weisen, porträtierte die Kurfürsten seiner Zeit und Reformatoren, entwarf Altarbilder, wurde Apotheker und Weinhändler. Sein Sohn Lucas Cranach der Jüngere übernahm später seine Werkstatt. Die Wohn- und Wirkungsstätten der Cranachs waren die Renaissancehöfe Schlossstraße 1 und Markt 4. Hier war Ihre Druckwerkstatt, in der auch Luthers Bibelübersetzung gedruckt wurde.

Zu den engeren Freunden von Luther gehörten Lucas Cranach und Philipp Melanchthon. Nachdem Luther 1517 seine 95 Thesen veröffentlicht hatte, interessierte sich Melanchthon für Luther und die Reformation. Sie wurden Nachbarn, denn Melanchthon zog mit seiner Familie in das Renaissancehaus Collegienstrasse 60 und arbeitete als Humanist und Reformator. Dieses Haus gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe ebenso wie die Schlosskirche, an deren Tür Luther seine 95 Thesen schlug, und die Stadtkirche St. Marien, in der Martin Luther als Reformator predigte.

Das Hotel und Restaurant ALTE CANZLEY ist eines der ältesten Gebäude von Wittenberg (1391). Schon vor 1391 hatten die Askanier hier eine Festung. Bis ins 18. Jahrhundert wurde das Haus als Gästehaus für Könige benutzt, die in Wittenberg residierten. Heute ist das Restaurant das erste zertifizierte Bio-Restaurant von Sachsen-Anhalt.

In **Treuenbrietzen**, auch Sabinchenstadt genannt (Moritat), in der St. Marien-Kirche (1217) wollte Martin Luther seine Thesen verkünden, doch der katholische Priester verwehrte ihm den Zutritt. Deshalb schlug er sie an die davor stehende Linde, die seither Lutherlinde heißt und noch immer dort steht. Diese mittelalterliche Stadt ist sehenswert wegen ihrer zum Teil erhaltenen Stadtmauer, ihres Pulverturms und des Rathauses (1290).

## **Sonntag, 04.09.2016**

### **„Exkursion“**

---

Kosten: 65 Euro für Teilnehmer/innen, 75 Euro für Gäste  
(Busfahrt, Eintrittsgelder, Führungen, Mittagessen, Café)

Karten sind für alle, die sich für die Fahrt angemeldet haben,  
vom 29.08. bis 02.09.2016 in den Vormittagspausen erhältlich.

#### **Ablauf**

07:30 Abfahrt Hardenbergplatz Bahnhof Zoo, Eingang Löwentor

09:30 Wittenberg - Bus1: Busparkplatz Nähe Lutherhaus  
Bus 2: Schlossplatz Busparkplatz um die Ecke

Stadtführung „Auf den Spuren Martin Luthers und historische  
Altstadt Wittenberg“

Bus 1: Vom Lutherhaus incl. Besichtigung des Melanchthon-  
Hauses und Cranach-Hauses; anschließend Fußweg zum  
Schlossplatz 3 gegenüber der Schlosskirche

Bus 2: Vom Cranach-Haus bis zum Lutherhaus incl.  
Besichtigung des Cranach-Hauses und Melanchthon-  
Hauses  
Der Bus holt die Gruppe ab und fährt sie zum Schlossplatz 3

11:30-13:00 Mittagessen in der ALTEN CANZLEY, Schlossplatz 3

13:00-13:45 Führung in der Schlosskirche

14:00-15:00 Führung in der Stadtkirche St. Marien

15:00-15:45 Fahrt nach Treuenbrietzen

15:45-16:45 Führung durch Treuenbrietzen

16:45-18:00 Kaffee im „TREFFPUNKT“

18:00 Rückfahrt nach Berlin, Hardenbergplatz

ca.19:00 Ankunft

## **Referentinnen und Referenten**

---

**Albers, Dörte** – Berliner Wasserbetriebe, Öffentlichkeitsarbeit

**Al-Saidi, Osama, M. Sc.** – TU Berlin, Fakultät V Verkehrs- und  
Maschinensysteme, Institut für Land- und Seeverkehr, FB Kraftfahrzeuge

**Berninger, Barbara** – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt,  
Leiterin des Referats EU und Internationales

**Brandt, Juliane, Diplom-Geografin** – TU Berlin, Fakultät VI Planen Bauen  
Umwelt, Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung,  
FB Landschaftsarchitektur und Freiraumplanung

**Brehm, Frank** – Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel  
(InnoZ) GmbH

**Brunner, Hannes, Prof.** – Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Künstler und  
Professor für Bildhauerei, Prorektor, Geschäftsbereich Werksstätten und  
Ausstellungen

**Clausen, Marco** –Geschäftsführer Nomadisch Grün gGmbH

**Engelhorn, Beate** – Aedes Architekturforum, Berlin, Kuratorin Chinesische  
Museen

**Giseke, Undine, Prof.** – TU Berlin, Fakultät VI Planen Bauen Umwelt, Institut für  
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, FB Landschaftsarchitektur und  
Freiraumplanung

**Hilgenfeld, Mario, Dipl.-Kfm.** – BBU Verband Berlin-Brandenburgischer  
Wohnungsunternehmen e.V., Berlin, Leiter des Bereichs Wohnungswirtschaft  
und Politik

**Hillmann, Felicitas, Prof. Dr.** – TU Berlin, Fakultät VI Planen Bauen Umwelt,  
Institut für Stadt- und Regionalplanung; Leibniz-Institut für Raumbezogene  
Sozialforschung, Erkner

**Illert, Wolfgang, Dr.** – Vorstand Deutsche Stiftung Denkmalschutz,  
Denkmalförderung

**Karduck, Claudia** – A-cappella-Ensemble “Aquabella”

## **Referentinnen und Referenten**

---

**Kasper, Christoph, Dipl.-Ing.** – TU Berlin, Fakultät VI Planen Bauen Umwelt,  
Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung,  
FB Landschaftsarchitektur und Freiraumplanung

**Knie, Andreas, Prof. Dr.** – Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin  
(WZB); TU Berlin, Fakultät VI Planen Bauen Umwelt, Institut für Soziologie;  
Geschäftsführer des Innovationszentrums für Mobilität und gesellschaftlichen  
Wandel (InnoZ) GmbH

**Kollo sche, Ingo, Dipl.-Soz.**, wissenschaftlicher Mitarbeiter – TU Berlin, Fakultät  
V Verkehrs- und Maschinensysteme, Institut für Land- und Seeverkehr,  
FB Integrierte Verkehrsplanung

**Kress, Celina, Dr.-Ing.** – TU Berlin, Institut für Kunstwissenschaft und  
Historische Urbanistik, Center for Metropolitan Studies (CMS) an der TU Berlin

**Kropp, Jürgen P., Prof. Dr.** – Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK);  
Universität Potsdam, Institut für Geo- und Umweltwissenschaften

**Levander, Anett** – A-capella-Ensemble "Aquabella"

**Maurer, Boris, Dr.** – Unternehmensberater; Angel-Investor und Unternehmer;  
Verein Berliner Kaufleute und Industrieller – VBKI

**Meier, Lars, Prof. Dr., Gastprofessor** – TU Berlin, Fakultät VI Planen Bauen  
Umwelt, Institut für Soziologie, FB Stadt- und Regionalsoziologie

**Messner, Dirk, Prof. Dr.** – Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik gGmbH (DIE), Bonn; Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der  
Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU), Berlin; Co- Direktor  
des Center for Advanced Studies on Global Cooperation Research, Universität  
Duisburg-Essen

**Mienkus, Rolf** – insel-projekt.berlin, Initiativkreissprecher

**Nordhoff, Sina** – Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel  
(InnoZ) GmbH

**Nowak, Ferdinand** – Vorsitzender der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende  
Studien e.V.

## **Referentinnen und Referenten**

---

**Pahl-Weber, Elke, Prof. Dipl.-Ing.** – TU Berlin, Fakultät VI Planen Bauen Umwelt, Institut für Stadt- und Regionalplanung, FB Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten

**Richter, Stefan** – Stiftung Zukunft Berlin, Mitglied des Vorstandes

**Rotner, Nina** – A-cappella-Ensemble “Aquabella”

**Rotter, Vera Susanne, Prof. Dr.-Ing.** – TU Berlin, Institut für Technischen Umweltschutz, FB Kreislaufwirtschaft und Recyclingtechnologie; Mitglied des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU)

**Scheurmann, Ingrid, Hon.-Prof. Dr. phil.** – Vorstand Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Leiterin Denkmalvermittlung; TU Dortmund

**Schwacke, Martin** – TU Berlin, Abteilungsleiter Gebäude- und Dienstleistungsmanagement

**Schwedes, Oliver, Prof. Dr.** – TU Berlin, Fakultät V Verkehrs- und Maschinensysteme, Institut für Land- und Seeverkehr, FB Integrierte Verkehrsplanung

**Stäbert, Bettina** – A-cappella-Ensemble “Aquabella”, Organisation

**Stary, Bernd, Dr.-Ing.** – insel-projekt.berlin

**Strunk, Peter, Dr.** – WISTA MANAGEMENT GmbH, Berlin, Bereichsleiter Kommunikation

**Thomsen, Christian, Prof. Dr.** – Präsident der Technischen Universität Berlin

**Vardigans, Richard** – Dirigent, Pianist und Musikwissenschaftler, Talking about Opera, Dresden

**Weigert, Bodo, Dr.-Ing.** – Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH, Deputy Director /Prokurist

**Wendorf, Gabriele, Dr.** – TU Berlin, Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Zentrums Technik und Gesellschaft (ZTG); ehem. Vizepräsidentin der Technischen Universität Berlin

## **Referentinnen und Referenten**

---

**Wenzel, Konstantin** – Presse der David Chipperfield Architects – Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

**Wolff, Friedrich, Dr. rer. nat.** – wissenschaftlicher Dokumentar

**Woy, Armin A.** – Diplom-Soziologe; Freiberuflicher Dozent und Stadtführer

**Zoesmar, Dina** – Aedes Architekturforum, Berlin, Co-Kuratorin einer Ausstellung  
Ai Weiwei

## **39. Studienjahr der Seniorenuniversität an der Charité**

Vortragsreihe der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V.

### **"Städtische Lebenswelten im Wandel"**

Koordination: Margot Weiß

In der Vortragsreihe spannen namhafte Experten einen weiten und kreativen Bogen über tausende Jahre Menschheitsgeschichte: von der Megacity Uruk in Mesopotamien vor 5.000 Jahren bis zu den Megacities heute. Dabei geht es auch um den Niedergang ländlicher Räume, um gesundheitliche Folgen des Lebens in Städten und um temporäre Lebenswelten von Bundeswehrsoldaten in Afghanistan.

Die Vortragsreihe schließt damit an die 31. BERLINER SOMMER-UNI an.

Die Vorträge finden mittwochs um 16.00 Uhr im Audimax, Charité Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Berlin-Wedding, statt. Änderungen vorbehalten

**19.10.2016    Der Umzug der Menschheit: Die transformative Kraft der Städte**  
Prof. Dr. Ellen Matthies, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,  
Institut für Psychologie; Wissenschaftlicher Beirat der  
Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU);

**02.11.2016    Wie leben wir morgen? Die Stadt der Zukunft liegt in unserer Hand**  
Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut  
für Europäische Ethnologie

**16.11.2016    Renaissance der Städte – Niedergang ländlicher Räume?**  
*Sind gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland noch  
realistisch?*  
Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Gottfried Wilhelm Leibniz Universität,  
Hannover; Akademie für Raumforschung und Landesplanung –  
Leibniz-Forum für Raumwissenschaften (ARL)

**30.11.2016    Wie werden wir in Zukunft leben?**  
*Beleuchtung der architektonischen Aspekte um die Veränderung der  
Städte sowie von Arbeitsplätzen und Wohnhäusern in Verbindung  
mit zunehmender Digitalisierung*  
Dipl.-Ing. Arch. Thomas Willemet, GRAFT Gesellschaft von  
Architekten mbH, Berlin

## **39. Studienjahr der Seniorenuniversität an der Charité**

---

**18.01.2017 Uruk – 5000 Jahre Megacity**

*Entstehen einer Großstadt vor 5000 Jahren, Entwicklung der Schrift, Blüte der Wissenschaft, Bau von Bewässerungskanälen – und Verfall*  
Dr. Dr. h.c. Margarete van Ess, Deutsches Archäologisches Institut Berlin, Orient-Abteilung

**01.02.2017 Geschichte der städtischen Zukunft – Wie hat man vor ca. 100 Jahren über die Zukunft der Städte nachgedacht?**

Prof. Dr. Dorothee Brantz, Center for Metropolitan Studies, Technische Universität Berlin

**15.02.2017 Macht Großstadtstress unsere Seele krank?**

Dr. med. Mazda Adli, Fliedner Klinik Berlin, Ambulanz und Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

**01.03.2017 Temporäre Lebenswelten – Bundeswehrsoldaten in Afghanistan, Mali und in anderen Einsatzgebieten**

*Planung der Unterkünfte, Architektur, Anforderungen, Logistik, Bau und Nachnutzung*  
TRDir Andreas Peichl, Bundesministerium der Verteidigung, Berlin

**15.03.2017 Dezentrales Regenwasser – Management zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt**

Dr. Pascale Rouault, Dr. Andreas Matzinger, Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH

**29.03.2017 Neues Bauen ab 1910 – Berliner Siedlungen, UNESCO Weltkulturerbe**

Dr. Gerhild H. M. Komander, Kunsthistorikerin, Berlin

**05.04.2017 Lucius Burckhardt (1925-2003): Spaziergangswissenschaft – Wir selber bauen unsre Stadt**

Prof. Martin Schmitz, Martin-Schmitz-Verlag, Berlin, Kunsthochschule Kassel, FACHBEBIET Design

**26.04.2017 Ludwig Lesser (1869-1957) – Gartendenkmale in Berlin: Parkanlagen und Stadtplätze**

Dipl.-Ing. Katrin Lesser, Landschafts- und Gartenarchitektin, Berlin

## In eigener Sache

---

Die **BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V.** ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 1984 in Zusammenarbeit mit den Berliner Universitäten auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung für ältere Erwachsene tätig ist.

Sie will allen, nebenberuflich oder nach Beendigung ihrer Berufsphase, einen Zugang zur Wissenschaft eröffnen. Die Zusammenarbeit mit den vier Berliner Universitäten ermöglicht:

- Die Durchführung der BERLINER SOMMER-UNI, jährlich in der letzten August-Woche, abwechselnd mit der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin und der Universität der Künste Berlin.
- Eine Vorlesungsreihe im Rahmen der Seniorenuniversität an der Charité jeweils von Oktober bis Mai.
- Wissenschaftliche Vorträge und Erfahrungsaustausch bei den monatlichen Mitgliedertreffen.

Ausführliche Informationen über die einzelnen Tätigkeitsfelder erhalten Sie auf unserer Internet-Seite unter: [www.BerlinAkademie.de](http://www.BerlinAkademie.de)

Sie können Mitglied der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V. werden. Den Aufnahmeantrag finden Sie auf unserem Anmeldeformular und auf unserer Internet-Seite. Wir schicken Ihnen diesen auch gerne zu.

Die BERLINER SOMMER-UNI 2016 wurde von einer Arbeitsgruppe vorbereitet. Ihr gehörten an: Dr. Gabriele Wendorf (TU Berlin / ZTG), Helmut Bott, Carl Brodersen, Anne Hansi, Traugott Klose, Renate Mehta, Ferdinand Nowak, Maria Romberg, Margot Weiß und Monika Wulff (alle BERLINER AKADEMIE).

## **Mitgliedertreffen der BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V.**

---

Jeden ersten Sonnabend im Monat (außer Sommermonate) im  
Hauptgebäude der Humboldt-Universität zu Berlin,  
Unter den Linden 6, 10117 Berlin.

Gäste sind willkommen.

### **Nächste Termine**

**08.10.2016** 10:30 Uhr Raum 2070 A

N.N.

**05.11.2016** 10:30 Uhr Raum 2070 A

Dr. phil. Christoph Bernhardt, Leibniz-Institut für Raumbezogene  
Sozialforschung, Erkner  
„Konfliktfeld Autogerechte Stadt – Entwicklungslinie und Kontroversen  
seit 1945“

**03.12.2016** 15:00 Uhr Café Cum Laude

Weihnachtsfeier mit Musik (Christa Bergholter)

## **Berliner Sommer-Unis 1986 – 2015**

---

1986	<b>Einführung in die Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften</b>	FU
1987	<b>Medien</b>	TU
1988	<b>Hoch- und Alltagskultur in Berlins Vergangenheit und Gegenwart</b>	HdK
1989	<b>Ökologische Entwicklung am Beispiel Berlin</b>	TU
1990	<b>Das Fremde – Erfahrungen zwischen Faszination und Bedrohung. Wege zu globalem Denken</b>	FU
1991	<b>Kulturelle Vielfalt und Identität, Kunst- und Kulturrentwicklungen in Berlin</b>	HdK
1992	<b>Heimat-Planet Erde – Global denken lernen</b>	TU
1993	<b>Europa im Aufbruch – Historische Strukturen und aktuelle Perspektiven</b>	HU
1994	<b>Kommunikation als Ausdruck unserer Kultur</b>	FU
1995	<b>Mensch und Kunst im Computerzeitalter</b>	HdK
1996	<b>Technischer Fortschritt und Lebensqualität High-Tech – Leistung, Segen, Risiko</b>	TU
1997	<b>Mensch und Arbeit Einsichten – Absichten – Aussichten</b>	HU
1998	<b>Jung und Alt Generationen-Beziehungen im Umbruch?</b>	FU
1999	<b>Kunst und Kultur im Spannungsfeld von Bewahren und Erneuern</b>	HdK
2000	<b>Technik – Mensch – Zukunft Innovative Lösungen und neue Fragen</b>	TU
2001	<b>Wertorientierung und Wertewandel Übergang in eine ungewisse Zukunft?</b>	HU
2002	<b>Europa auf dem Prüfstand Leistung – Integration – Lebensqualität</b>	FU
2003	<b>Verständigung durch Verstehen – Verstehen durch Verständigung. Kunst und Kultur zwischen Kiez und Kontinenten</b>	UdK

## **Berliner Sommer-Unis 1986 – 2015**

---

2004	<b>Technik im Dienste des Menschen Anspruch – Leistung – Risiko</b>	TU
2005	<b>Erinnerung als Beitrag zur Zukunftsgestaltung</b>	HU
2006	<b>Der Orient – Annäherungen an Mythos und Moderne</b>	FU
2007	<b>Spiegelungen kulturellen Wandels – Kunst im Epochenumbruch</b>	UdK
2008	<b>Unser gesellschaftliches System im Wandel oder in der Sackgasse? Gefährdungs- und Entwicklungspotentiale in Technik und Gesellschaft</b>	TU
2009	<b>Die Erben Humboldts. Kultur(t)räume im Wandel</b>	HU
2010	<b>25. SU am Gründungsort der BERLINER AKADEMIE zum Thema: Aus der Gegenwart in die Zukunft – Krisenerfahrung als Chance</b>	FU
2011	<b>Zukunft: Herausforderungen kreativ wahrnehmen und gestalten</b>	UdK
2012	<b>Humane Zukunft durch technische und soziale Innovationen</b>	TU
2013	<b>Was ist Leben und wie gelingt es? Auseinandersetzung mit Erkenntnissen der Lebens-, Geistes- und Sozialwissenschaften</b>	HU
2014	<b>Mensch und Umwelt Wechselseitige Prägung, Erfordernis einer gesellschaftlichen Transformation</b>	FU
2015	<b>Mensch entwickle Dich – Kultur, Kunst und Spiel</b>	UdK